

# Bahn plant Schienenstrang durchs Enkheimer Ried

Ende Mai 2000 platzte die Bombe – und es passierte nichts. Da erklärte Volker Rothenburger vom BUND laut Frankfurter Rundschau:

- Die Deutsche Bahn plant, den Berger Hang zu untertunneln und Fernverkehrszüge von Norden quer durch Ried und Bischofsheimer Wald Richtung Frankfurt Hbf zu schicken.

Reaktion von Bahn, Stadt, Land, etc. darauf:

- bis jetzt eigentlich gar keine.

Das Bahnprojekt nennt sich „Frankfurt 21“ und ist, wie die DB auf Nachfrage mitteilte, gar kein Projekt, sondern nur ein „gemeinsames Vorprojekt“. Momentan möchte man

sich da noch nicht auf Details festlegen lassen. Sehr detailliert war es in der Tat nicht, was den Teilnehmern der „Wetterauer Verkehrsgemeinschaft“ dazu vom RMV vorgestellt wurde: Zwei dicke Begrenzungsstriche für den „Untersuchungsraum“, gezogen mit Filzstift auf einer Kartenskizze DIN A4. „Wir haben versucht, das auf eine topografische Karte zu übertragen“, erläutert Stadtrat Frank aus Bad Vilbel. Dabei merkten die Vilbeler, dass ihre Nidda-Aue verloren gehen müsste; sie protestierten. (Bislang ohne Reaktion.)

Weitere „Einzelheiten“ sind den Zitaten aus der „FR“ vom 23. 5. 2000 zu entnehmen:

## **Projekt zerschneidet Naherholungsgebiete / „Horrorvorstellung für Mensch und Natur“**

*Frankfurt a.M. / Bad Vilbel. Energischen Widerstand kündigt der ... BUND gegen eine neue Bahntrasse zwischen Frankfurt-Ost und Bad Vilbel an. Diese so genannte Osttangente ist Bestandteil des Fernbahntunnel-Projektes Frankfurt 21, das gegenwärtig auf seine Machbarkeit hin geprüft wird.*

*Ab der Wetterau-Kommune Karben soll der nördliche Fernverkehr auf der Main-Weser-Bahnstrecke nicht mehr nach Frankfurt-West, sondern östlich an Bad Vilbel-Dortel-*

*weil und Bergen-Enkheim vorbei nach Fechenheim geführt und über die nordmainische Linie in den geplanten Tunnel zum neuen Frankfurter Tiefbahnhof geleitet werden.*

*Der abgegrenzte Korridor für die Osttangente lässt nach Auffassung des BUND keine ökologisch verträgliche Trassenvariante zu. Volker Rothenburger, Sprecher des BUND-Arbeitskreises Stadt- und Landschaftsplanung, warnt davor, die Naherholungsgebiete östlich von Frankfurt unwieder-*

*bringlich zu zerschneiden und dem Lärm auszusetzen.*

*Dazu zählten der Wald zwischen Enkheim und Bischofsheim, das Enkheimer Ried, der Berger Hang mit seinen Obstwiesen sowie Niddatal, Wald und Streuobstwiesen bei Bad Vilbel. Rothenburger nennt das „eine Horrorvorstellung für Mensch und Natur“ ...*

*Er ruft die Magistrate der betroffenen Kommunen auf, klarzustellen, dass der Planungskorridor für ein solches Schienenprojekt tabu sei. ... mu*

Vor fünf Jahren hatten die Untermainer und alle Freunde von Berger Hang und Enkheimer Ried Anlass zum Feiern: Nach jahrelangen Bemühungen war das NSG Enkheimer Ried endlich bis (fast) nach Bischofsheim verlängert worden, die stinkende Gülle-Rille konnte zum Tränkebach renaturiert werden. Die beiden Schilfgebiete dort, schon immer wertvoll, erholen sich wieder.

Wer mehr wüsste, könnte auch mehr zum Thema sagen. So aber bleiben die angesprochenen Naturfreunde aller Couleur bei einem entschiedenen Nein. Die Skepsis ist zu groß.

Das ist sicherlich keine gute Ausgangsbasis für die Bürgerbeteiligung in den bevorstehenden Projektschritten zur Planfeststellung. Nach Auskunft der Bahn soll das „gemeinsame Vorprojekt zur Prüfung der technischen und finanziellen Realisierbarkeit“ Ende 2000 abgeschlossen werden. Im Januar 2001 sind dann vermutlich ein paar konkrete Details zu hören - und hoffentlich naturverträglichere Varianten. Sonst rasen 2015 tatsächlich Fernbahnen durchs Ried. Und man könnte die offizielle Einweihung mit der Feier zu „20 Jahre NSG-Erweiterung“ zusammenlegen. Rt